

Pressestatement

Flottillenadmiral Christian Bock
Kommandeur der Einsatzflottille 1



**Deutscher
Marinebund**
Das Bündnis für
Mensch. Schifffahrt. Meer.

Sozialwerk im Deutschen Marinebund e.V. | Strandstr. 92 | 24235 Laboe



Flottillenadmiral Christian Bock (51) Kommandeur Einsatzflottille 1

Die Bundeswehr ist eine Armee im Einsatz. So selbstverständlich dies klingt, so wenig ist oftmals bewusst, was dies für die betroffenen Soldaten bedeutet. Wenn es in der öffentlichen Wahrnehmung um Einsätze der Bundeswehr geht, dann kommen zu allererst Afghanistan und auch zunehmend Mali in den Sinn. Weit weniger präsent ist, dass die Marine nicht nur selbst in diesen Einsätzen in Ländern ohne jede Küste ihren Beitrag leistet, sondern an jedem Tag des Jahres in diversen Einsätzen, Operationen und internationalen Verpflichtungen vom Nordkap, über das Mittelmeer bis an das Horn von Afrika präsent ist.

Für die Einsatzflottille 1 bedeutet dies: Unsere 33 Boote fahren heftig zur See und unsere Landverbände findet man regelmäßig in allen Klimazonen der Welt. Um einmal ein Beispiel herauszugreifen – unsere Korvetten sind ununterbrochen vor dem Libanon im UNIFIL-Einsatz. Im Jahr 2019 war das zunächst die Korvette OLDENBURG mit der Besatzung DELTA, die von der ECHO-Besatzung abgelöst wurde. Mitte des Jahres übernahm die Korvette LUDWIGSHAFEN AM RHEIN mit der Besatzung ALPHA, auf die folgte die BRAVO-Crew. Im Jahr 2020 wurde diese Crew von der CHARLIE-Besatzung abgelöst, aktuell ist die DELTA-Besatzung im Einsatzgebiet. Aber auch in den einsatzgleichen Verpflichtungen wie den Ständigen NATO-Minenabwehrverbänden SNMCMG 1 und 2, sind wir sehr aktiv gewesen. So waren im Jahr 2019 die Minenjagdboote DILLINGEN, HOMBURG und WEILHEIM, sowie der Tender WERRA jeweils halbjährig in den NATO-Verbänden. In 2020 folgten das Minenjagboot FULDA und der TENDER DONAU, aktuell fährt das Minenjagboot GRÖMITZ unter NATO-Flagge und wird bald durch die SULZBACH-ROSENBERG abgelöst. Um diese Einsätze überhaupt zu ermöglichen und die Soldaten und Besatzungen professionell vorzubereiten kommen dazu noch eine Vielzahl von Ausbildungs- und Übungsvorhaben in Form von regelmäßig mehrwöchigen Seefahrten oder Truppenübungsplatzaufenthalten. Sprichwörtlich rund um die Uhr im Dienst zu sein, der Verlust der Privatsphäre und die lange Trennung von Familie und Freunden sind die besonderen Belastungen jedes Einsatzes. An Bord kommen noch die besonderen Bedingungen der Seefahrt hinzu, die sich letztendlich über Jahrhunderte kaum geändert haben: das Zusammenleben auf engstem Raum, eingeschränkte Kommunikationsverbindungen und die ständige Auseinandersetzung mit den Elementen.

Sozialwerk im Deutschen Marinebund e.V.
Strandstraße 92
24235 Laboe

Telefon: (04343) 49 48 49-62
Telefax: (04343) 49 48 49-67

E-Mail: welcome@marinebund.de
Internet: www.sozialwerk-im-dmb.de

Spendenkonto Sozialwerk
Kieler Volksbank
IBAN DE07 2109 0007 0056 7788 05
BIC GENODEF1KIL

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Amtsgericht Kiel
Registernummer: VR552PL



Jeder Soldat weiß, dass Kameradschaft und die Vorzüge der Seefahrt viele Strapazen des Auslandseinsatzes ausgleichen können, jedoch werden nicht nur sichtbare, sondern auch unsichtbare Spuren hinterlassen.

Während dann in den letzten Monaten die ganze Welt auf Abstand ging, rückten die seefahrenden Soldaten der Einsatzflottille 1 noch näher zusammen. Mit Umsicht und einem Faden Abstand haben wir es bisher geschafft, Schiffe und Einsatzkontingente freizuhalten von Ausbrüchen. Das ist entscheidend, – denn die Infektion Einzelner bedeutet in einer engen Gemeinschaft Quarantäne für alle. An Bord ist Isolation für Marinesoldaten auch ohne COVID-19 der Normalzustand. Nun aber treten Isolierungen vor Beginn von Einsätzen und nach der Rückkehr hinzu. Während Seefahrten entfallen die Hafentage, die sonst für einen gewissen Ausgleich sorgen teilweise völlig: 85 Tage auf einem Minenjagboot ohne einen Fuß an Land zu setzen ist eine besondere Belastung für Körper und Geist.

Erlebnisse und Erfahrungen, die im Rahmen eines Auslandseinsatzes gemacht werden, können nicht immer und nicht von allen teilnehmenden Kameradinnen und Kameraden gleich gut verarbeitet werden. Das belastet nicht nur die Männer und Frauen zusätzlich, sondern auch ihre Familien. Diese Belastungen nehmen wir wahr und nehmen wir ernst: zu allererst in der Gemeinschaft der Kameraden und mit der Fürsorge der Vorgesetzten. Darüber hinaus mit dem Psycho-Sozialen-Netzwerk der Bundeswehr am Standort, bestehend aus Vertretern der Fachdisziplinen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit und Militärseelsorge. Dieses Netzwerk hat das Ziel vor Ort konkrete, schnelle und vor allem individuelle Hilfe zu leisten.

Genau hier setzt die Aktion „Tapetenwechsel“ des Deutschen Marinebunds an und gibt uns ein ganz besonderes Instrument an die Hand: Raum und Gelegenheit zu schaffen, damit sich unsere Soldatinnen und Soldaten mit ihren Partnerinnen und Partnern und auch ihrer ganzen Familie wieder nach mehreren Monaten aneinander gewöhnen können, ist von ganz elementarer Bedeutung. Dank der Initiative des Deutschen Marinebunds gewinnen wir hierfür ganz neue Möglichkeiten. Die einzigartige Verbindung des Marinebunds mit der DEHOGA und zahlreicher weiterer Partner ist darüber hinaus vor allem aber auch ein Beweis für die gelebte und ernst gemeinte Anerkennung des Dienstes unserer Soldatinnen und Soldaten durch die deutsche Gesellschaft. Hierfür bin ich besonders dankbar!

Mit dieser Unterstützung und dem Spirit unserer Besatzungen werden wir so auch weiterhin in außergewöhnlichen Zeiten mit außergewöhnlichen Belastungen ein Stück Normalität wiedererlangen können. Mit Leidenschaft und Augenmaß. Darauf sind wir stolz, das hat eine ‚Front nach Steuerbord‘ verdient!